

Aus der Rundschau... Finanzreform in den Gewerkschaften... Die Arbeiterbewegung... Die Gewerkschaften...

Aus der Rundschau... Gibt es soviel Beschränktheit?... Betriebskonzentration und Kapitalerhöhung... Nibelde... Kahlbaum...

Andreas Jacob... Rückschauende Betrachtungen... Verlebte Taktik... Wie ist das zu verstehen?

Mitteilungen der Hauptverwaltung

Postkartengröße, Straßporto, Materialbestellschein, Statistische Karten... Besetzte Stelle (Dresden)... Fragebogen über Lohnbewegungen...

Bewegung im Berufe

Streik und Aussperrung in der Brauindustrie Westfalens... Nachtprobe der Brauereien in Rheinland-Westfalen... Zum Streik der Berliner Mühlenarbeiter...

Aus der Unternehmerorganisation

Materialsammlung gegen den Selbstmord... Unternehmer und technische Ratgeber...

Internationales

Das Ende des ersten Kampfes... Aufruf des Internationalen Gewerkschaftsbundes... Internationale Lebensmittelarbeiterbewegung...

Die Wahlämner der Reichsgetreidemühlen... Kahlbaum... Neugegründet - Norddeutsche Holz- und Handels A. G.

Aus der Organisation

Jahresgeneralversammlungen, Quartalsabrechnung, Berichtsmaterial... Einberufung des Verbandstages... Delegiertentwahl zum Verbandstag...

Aus der Rundschau

Die österreichischen Gewerkschaften 1920... Die amerikanischen Arbeiter gegen die Prohibition... Die österreichische Arbeiterbewegung...

Verschiedenes

Kaustischer Unfall und Feuerfakt... Gewerkschaftsbesitz und Arbeitslosenversicherung... Die Arbeiterbewegung...

Aus der Rundschau

Alkoholischer Eifer... Die Arbeiterbewegung... Die Arbeiterbewegung...

Industrie und Beruf

Der innere Rückgang... Die Arbeiterbewegung... Die Arbeiterbewegung...

Brauereien, Biernebelanlagen

Bayern: Seite 11, 27; Berlin: 11, 18, 43, 71, 83, 91... Deutcher: 107; Bodenem: 27; Breslau: 91, 95, 100...

Malzfabriken

Arnstadt: Seite 19; Bruchsal: 27; Erfurt: 11; Karlsruhe: 175...

Möhlen

Arnstadt: Seite 14; Bayern: 7, 43; Berlin: 3, 11, 31, 72, 83, 179, 183...

Brennereien, Geseffabriken, Weinbetriebe, Destillationen

Berlin: Seite 11, 71, 88; Chemnitz: 59; Elberfeld-Barmen: 139...

Apfelweinfabrikation

Frankfurt a. M.: Seite 75, 79, 83

Verschiedene Betriebe

Bremen: Seite 11; Bruchsal: 72; Dessau: 64, 68; Elbing: 31...

Korrespondenzen

Altenstein: 48, 139; Arnstadt: 19; Berlin: 39; Bischofsburg: (Apr.) 152...

Aus der Rundschau

Arbeitslosigkeit im Verbände: 31, 39, 55, 75, 91, 112, 117... Die 'Deutsche Böttcher-Zeitung'...

Verbands-Zeitung

Organ für die Interessen der Arbeiter in Brauereien, Brennereien, Mühlen und verwandten Betrieben
Publikationsorgan des Verbandes der Brauerei- und Mühlenarbeiter und verwandter Berufsgenossen

Erscheint wöchentlich am Sonnabend
Bezugspreis: vierteljährlich 18 Mark, unter Kreuzband 27 Mark
Eingetragen in die Postzeitungsliste. Redaktionsschluss Montag früh 8 Uhr

Verleger und verantw. Redakteur: Fr. Krieg, Berlin-Lichtenberg
Redaktion und Expedition: Berlin N. 27, Schillerstraße 6
Druck: Vorwärts-Buchdruckerei Paul Singer & Co., Berlin SW 68

Infektionspreis:
Für Geschäftsanzeigen: die sechsgehaltene Nonpareilzeile 4 Mark.
Gratulationen für Mitglieder 3 Mark, für Todesanzeigen 2 Mark.

Bekanntmachung.

Jahresgeneralversammlungen — Neuwahlen.

Auf Grund des § 30, Ziffer 3 des Statuts haben im Monat Januar die Jahresgeneralversammlungen der Zahlstellen stattzufinden und sind in diesen die Neuwahlen der Zahlstellenvorstände vorzunehmen.

Das Ergebnis der Wahlen ist unter Angabe der Adressen der gewählten Vorsitzenden und Kassierer dem Verbandsvorstand sofort mitzuteilen; auch dann, wenn die bisher tätig gewesenen Vorstandsmitglieder wieder gewählt werden. Die Adressen werden zur Erneuerung des Adressenverzeichnisses benötigt.

Quartalsabrechnung.

Die Abrechnungen für das 4. Quartal 1921 sind alsbald nach Quartalschluss, spätestens bis Ende Januar 1922 fertigzustellen und an den Hauptkassierer einzusenden, mit den dazu gehörenden Belegen für gemachte Ausgaben.

Gleichzeitig mit den Abrechnungen sind die durch die Neuregelung der Beiträge überholten Marken zu 60, 80, 150, 250 Pf. mit einzusenden.

Ausstehendes Berichtsmaterial.

Zur Bearbeitung des Jahresberichtes sowie des Rechenschaftsberichtes für die Delegierten des 1922 stattfindenden Verbandstages wird das noch ausstehende Berichtsmaterial sofort benötigt. Zahlstellenvorstände und Verbandsangestellte werden hiermit dringend ersucht, das noch fehlende Material unverzüglich einzusenden. Es handelt sich um folgendes:

1. Fragebogen zwecks Feststellung der Organisationsverhältnisse (Formular I);
2. Bericht über Einnahmen und Ausgaben sowie über den Stand der Lokalkassen am Jahreschluss (Formular II);
3. Fragebogen über beendete Lohnbewegungen;
4. Vorläufige Berichte über beendete Lohnbewegungen;
5. Alle abgeschlossenen Tarifverträge;
6. Etwa noch ausstehende Wochen- bzw. Schlussberichte über die im Jahre 1920 stattgefundenen Streiks (über jeden noch so kurzen und noch so wenig umfangreichen Streik ist vermittelst dieser Formulare zu berichten);
7. Berichte über die im Jahre 1920 stattgefundenen Differenzen (Abwehrbewegung);
8. Berichte über im Jahre 1920 geführte und beendete Prozesse, zu welchen vom Verbandsvorstand Rechtsschutz gewährt wurde.

Der Verbandsvorstand.

Wirtschaftspolitische Rundschau.

Ein Rückblick auf das verfloffene Jahr ruft nicht viel freudige Ereignisse in die Erinnerung zurück. Unser Wirtschaftsleben wurde in diesem dritten Jahre der jungen deutschen Republik von sehr starken Erschütterungen heimgesucht, für die in erheblichem Maße die politischen Eingriffe der Entente verantwortlich waren. Wir standen unter dem Einfluß der Sanktionen im Westen, die den freien Warenverkehr im eigenen Lande behinderten. Im Mai kam das Londoner Ultimatum, das sehr bald nicht nur seine unheilvolle Wirkung für Deutschland, sondern auch für die übrigen Industriestaaten zeigte. Das oberste Problem stellte uns vor schweren Entscheidungen. Die Beunruhigung, die durch die politischen Gewaltakte der polnischen Banden in Oberschlesien hervorgerufen wurden, konnten nicht spurlos an unserer inneren Wirtschaft vorübergehen; die Entschließung in Genf zerriß mit rauher Hand ein blühendes Wirtschaftsgebilde.

Wenn unter allen diesen inneren und äußeren Bedrängnissen das deutsche Wirtschaftsleben immer noch eine gewisse Festigkeit zeigte, so ist das ein Beweis dafür, wie stark doch mittlerweile die Grundlagen der Republik sich gefestigt haben. Vergewärtigen wir uns dabei, daß es sich um ein Staatsgebilde handelt, das nach diesen fürchterlichen Krieg innerlich und äußerlich zusammengebrochen war, und unter dem Druck eines siegreichen Gegners steht, so wird man Anerkennung dafür haben, daß die Regierung durch alle diese Erfahrungen die politische Führung fest und sicher in der Hand behielt.

Industrie und Handel wiesen zu Beginn des Jahres eine nie gekannte Geschäftstodung auf. Die Arbeitslosenziffer war zu einer beängstigenden Höhe hinaufgeschneit. Nach den statistischen Ermittlungen kamen in den Arbeitsnachweisen auf 100 offene Stellen im Januar 255 männliche Arbeitsuchende. Diese hohe Ziffer der Arbeitslosen hat sich erfreulicherweise langsam abwärts bewegt und war am Ende des Jahres auf ungefähr 125 Arbeitsuchende auf 100 offene Stellen gesunken. Die bessere Konjunktur kam uns sehr zu statten, da sonst die enorme Preisauwärtswegung aller Waren untragbar gewesen wäre. Während wir noch vom Januar bis Juni in der Indexziffer der Großhandelspreise von 1626 auf 1387 heruntergingen, beginnt von da an in rasendem Tempo, besonders aber in den Monaten November und Dezember, eine Aufwärtsbewegung, die alles überschreitet, was wir bisher auf diesem Gebiet zu verzeichnen hatten. Im Dezember steht die Indexziffer bereits auf 3197, d. h. im Großhandel sind die Preise, gemessen an dem Stand vom Jahre 1913, um rund das 32fache gestiegen. Kein anderes Land außer Desterreich und den Oststaaten in Europa weist eine ähnliche Preisbewegung auf. Die Preisbewegung geht in demselben Tempo aufwärts wie der Kurs der Mark abwärts gleitet. Im Januar hatten wir noch einen Wert der Mark, gemessen am Dollar, von ungefähr 6 Pf. Er stieg bis zum März-April bis auf annähernd 7 Pf. und machte dann den Sturz bis auf 1½ Pf. im November. Diese katastrophale Entwertung unserer Zahlungsmittel im Außenhandel hob, wie schon bemerkt, die sinkende Preistendenz auf dem Warenmarkt auf und treibt die Kosten für die Lebenshaltung gewaltig in die Höhe. Mit dieser Entwertung der Mark steht in einem gewissen inneren Zusammenhang der Notenumlauf. Im Januar betrug der Notenumlauf 68 Milliarden. Er übersteigt am Ende des Jahres bereits die 100 Milliarden, während die Schatzanweisungen von 155,4 auf 226,5 Milliarden anwachsen, d. h. das Deutsche Reich versinkt in eine immer stärkere Verschuldung, die auch im inneren Markt die Kaufkraft der Mark herabdrückt und die ruinöse Preissteigerung mit begünstigt.

Deutschland ist aus dem verhältnismäßig ruhigen Stand seiner Entwicklung, der sich bis April andeutete, herausgeworfen durch die unünftigen Anforderungen des Londoner Ultimatum, dessen Erfüllung wirtschaftlich untragbar wurde. Daß dieses Ultimatum, das uns die Entente auferlegte, nicht restlos erfüllt werden konnte, war für jeden einsichtigen Wirtschaftspolitiker klar, aber leider spielte bei der Entscheidung in London nicht die richtige Wertung der Folgen dieses törichten Beschlusses eine Rolle, sondern das politische Machtgefühl entschied. So mußte Deutschland als der politisch schwächere Teil den unünftigen Anforderungen nachgeben, weil der Widerstand aussichtslos war. Erst als die verberblichen Wirkungen auch für die übrigen Industriestaaten fühlbar wurden, wuchs die Einsicht auch im Ausland, wie unhaltbar die Anforderung war, die die Entente in London zusammengebraut hatte.

Meridians einen Erfolg hatte das Londoner Diktat für die deutsche Wirtschaft insofern, als wir überraschend schnell aus unserer wirtschaftlichen Depression zu einer Hochkonjunktur gelangten. Sowohl im Inlands- als auch im Auslandsmarkt zeigte sich sehr bald eine gesteigerte Kaufkraft, die sich sogar überschlug in einem Warenabsatz, der bedenklich unsere Warenvorräte verminderte und die Gefahr eines Mangels in der eigenen Versorgung hervorrief. Am Schlusse des Jahres sind diese Sorgen bereits verflüchtigt. Es verläuft sich der große Schwarm der Käufer und wir kehren wieder zur Auffüllung der leeren Läger zurück.

Leider haben wir für den Außenhandel im Jahre 1921 keine vollständige Statistik. Das Statistische Amt hat das Material vom Januar bis April d. J. noch nicht aufgearbeitet, aber um mehr vorwärts zu kommen, die Ergebnisse vom Mai bis November veröffentlicht.

Wir verzeichnen eine stark anwachsende Ausfuhr, die aber auch, im Vergleich zu den Außenhandelsziffern, mit denen wir vor dem Kriege aufwarten konnten, nicht überschätzt werden darf. Wir erreichen gegenwärtig in unserem Außenhandel, in Goldmark umgerechnet, nur ungefähr die Hälfte dessen, was wir im Jahre 1913 verzeichneten. Das Gesamtergebnis ist auch insofern ungünstig, als in den sieben Monaten einer Einfuhr von 65,8 Milliarden eine Ausfuhr von 52 Milliarden gegenübersteht, mithin eine Mehreinfuhr von 13,8 Milliarden Mark. In der gleichen Zeit des Vorjahres betrug die Einfuhr 63,21 Milliarden, die Ausfuhr 52,80 Milliarden, mithin ein Einfuhrüberschuß von 10,41 Milliarden.

Wie schon bemerkt, hat das Londoner Ultimatum nicht nur in unsere Wirtschaftsgestaltung tief eingegriffen, sondern indirekt auch die großen Industriestaaten, die im Weltmarkt eine dominierende Stellung einnehmen, mit ins Verderben gezogen. Die Arbeitslosigkeit in England und Amerika nahm einen Riesenumfang an. Natürlich wird man diese wirtschaftliche Schwächung der beiden Industrie-

staaten nicht restlos auf das Ultimatum in London zurückführen können, sondern vor allem als eine Nachwirkung des Weltkrieges bezeichnen müssen, wobei die wirtschaftliche Schwächung Deutschlands und des ganzen osteuropäischen Marktes ein starker Faktor ist, der die Gesamtwirtschaftslage der Industriestaaten beeinflusst. Für die großen Industriestaaten sind die Außenhandelsziffern zur Beurteilung ihrer Gesamtlage nicht ohne Interesse. Der englische Außenhandel wies im Dezember 1920 eine Einfuhr von 143 Millionen Pfund auf und sank in diesem Jahre fortgesetzt von Monat zu Monat bis auf 89 Millionen im November. Die Ausfuhr betrug noch im Dezember 1920 109 Millionen Pfund, erreichte den Tiefstand mit 45 Millionen im Juni d. J. und hob sich dann wieder bis auf 73 Millionen im November. Frankreich hatte in den ersten 11 Monaten eine Einfuhr von 20 Milliarden Franken, gegenüber dem Vorjahre ein Rückgang von rund 5 Milliarden Franken. In der Ausfuhr erscheint ein Wert von 19 Milliarden Franken, auch hier ein Minus von rund 5½ Milliarden Franken. Für Amerika liegen die Außenhandelsziffern der ersten 10 Monate vor. Die Gesamteinfuhr ist von 4,7 Milliarden Dollar im Jahre 1920 auf 2 Milliarden Dollar in diesem Jahre zurückgegangen und die Ausfuhr von 6,8 Milliarden Dollar auf 3,9 Milliarden Dollar gesunken. Der starke Anteil Deutschlands an dem Verkehr mit den Vereinigten Staaten ist daraus ersichtlich, daß die amerikanische Ausfuhr nach Deutschland von 217 Millionen Dollar auf 326 Millionen Dollar hinaufgegangen ist. Die Handelsstatistik dieser drei wichtigen Staaten im internationalen Handelsverkehr ergibt, wie stark der Rückschlag im internationalen Warenverkehr in diesem Jahre im Vergleich zu den vorangegangenen war.

Diese Tatsachen geben einen deutlichen Hinweis. Es wird dem sehr starken Aufbegehren der Entente Staaten in ihren maßlosen, jeder volkswirtschaftlichen Beurteilung baren Anforderungen das schärfste Vernichtungsurteil gesprochen. Die Lehre ist hart und leider muß der politische Wahrsinn der Mächte in diesen Staaten zu einem erheblichen Teil von der arbeitenden Bevölkerung getragen werden.

Für unsere Zukunft ist entscheidend, ob man törichter Machtgefühle wegen aufs neue unerfüllbare Anforderungen stellt, das deutsche Volk in eine Knechtschaft hineindrängen will, die unerträglich wird, oder ob die Einsicht durchdringt, daß die Bahn freigemacht werden muß zur gemeinsamen Kulturarbeit. Viel wird zur Klärung der Situation beitragen, wenn die Arbeiterschaft in allen diesen Ländern sich auf ihre Aufgabe bekennt, nationale Vorteile zurückstellt, um geeint gegen die Macht des Kapitalismus Front zu machen.

Betriebsrätegesetz studieren!

II.

Für die Durchführung des § 78 Ziffer 8—9 und der hierzu noch in Frage kommenden Paragraphen 81—83 (Einstellungen), §§ 84—89 (Entlassungen) sowie § 90 (Arbeitsordnung, Dienstvorschriften) hat der Gruppenrat zu sorgen. Bei Streitigkeiten hat er den Schlichtungsausschuß anzurufen, der Betriebsrat kommt für diese Paragraphen nicht in Betracht. Ferner ist zu beachten, daß, wie bereits oben angeführt, der Betriebsobmann noch nicht in Frage kommt, sobald es sich um die §§ 78 Ziffer 8—9 und §§ 80—89 handelt.

Für etwaige Verhandlungen vor den Schlichtungsausschüssen wird man gut tun, im Hinblick darauf, daß zwischen dem Gruppenrat und Betriebsrat fast ausschließlich Personalunion besteht, bei Streitigkeiten, die aus den vor genannten Paragraphen (§ 78 Ziffer 8—9, §§ 80—89) entstehen, sich als Gruppenrat zu bezeichnen, in allen anderen Fällen als Betriebsrat. Es könnte sein, daß der Schlichtungsausschuß von dem Gruppenrat eine Vollmacht verlangt, wenn derselbe eine Angelegenheit, die durch den Betriebsrat als zweite Instanz hätte geregelt werden sollen, vor dem Schlichtungsausschuß zur Erledigung bringen will. Wenn die Vorsitzenden des Betriebsrates und die Vorsitzenden des Gruppenrats verschiedene Personen sind, wird es notwendig sein, daß der Betriebsrat dem Gruppenrat eine Vollmacht ausstellt, um Abweisungen und Zeitversäumnisse zu vermeiden. Diese entstehen sehr oft, wenn die Anrufenden sich eine falsche Bezeichnung beilegen.

Es muß hier auf einen Umstand aufmerksam machen, der oft dazu beiträgt, Unklarheiten zu schaffen. Nach §§ 26 und 27 wird überall da, wo ein Betriebsrat besteht, ein erster und ein zweiter Vorsitzender gewählt. Betriebe mit weniger als 20 Arbeitnehmern haben nach § 58 einen Betriebsobmann zu wählen. Fälschlich bezeichnen sich sehr oft die Vorsitzenden des Betriebsrates ebenfalls als Betriebsobmann. Das ist nicht richtig und verursacht in vielen Fällen Verwechslungen und Zeitversäumnisse, oft auch Abweisungen, weil doch dem Betriebsobmann auf Grund des B.N.G. ein Mitbestimmungsrecht bei Entlassungen nicht zusteht. Es muß Gewicht darauf gelegt werden, daß die Be-

eingetreten. Kocher hat in den Betrieben eine geheime ...

Sie wie vor dem Krieg, ist es auch nachdem geliebert. ...

Die eine am Samstag, den 31. Oktober 1921, statt ...

Korrespondenzen

Köln. Eine jährliche Weihnachtsfeier wurde den ...

An der Feiernabend der Böttcher, Jungstille, Steiner ...

In einer Sitzung vom 1. Dezember 1921 ist über ...

Gegenstand der Verhandlung war der Inhalt des ...

Kundfischen

Das Industrie und Handel

Was es nach Beobachtung? Uns wird mitgeteilt, dass ...

Die Industrie- und Handelskammer ...

In dieser Hinsicht spricht der ...

Die Reichsbank ...

Die Eisenbrauerei, München, beabsichtigt zum Zweck ...

Die Aktienfabrik Engenhardt wurde nach Abschluss ...

Die Engelhardt-Brauerei, Berlin, erwirbt die Aktienmehrheit der Brauerei ...

Die Fein- und Lederfabrik in Frankfurt a. M. erhöhte ...

Die Deutsche Getreide-Industrie, Bürgerliches ...

Die Weizenmühle Karl Salomon u. Co., Berlin, wurde ...

Die Wuppertaler Mühlenwerke erhöhten das Aktien ...

Die Brauerei Neuenweg-Loos in Stuttgart be ...

Aus der Gewerkschaftsbewegung

Flussreisen in den Gewerkschaften. Die Beirats ...

Der Verband der Kupferarbeiter hat den Bei ...

Der Verband der Asphaltleute erhebt von der ...

Der Verband der Gärtner hat ab 1. Januar zwei ...

An die Redakteure der „Betriebsratzeitung“. Durch ...

Kulturwirtschaftliches, Soziales

Sozialversicherung. Einen sehr interessanten Versuch ...

Der Verband der Kupferarbeiter hat den Bei ...

Verbandsnachrichten

Verbandsbureau, Redaktion und Expedition der „Verbands-Zeitung“ ...

Seit Woche ist der ...

Mitteilungen der Hauptverwaltung

Genehmigte Lokalbeiträge

Chemnitz, 1 Mt. für die Beitragsklassen von 3-7 Mt.

Straßfurt

Leipzig, 16. Januar, befinden sich unsere ...

Die Kassierer werden verpflichtet, bis zum 8. Januar 1922 ab ...

Eingänge der Hauptkasse

von 27. bis 31. Dezember 1921.

(Postcheckkonto der Hauptkasse, Berlin, 12079; Brauerei ...

Darmstadt 1000; Würzen 3000; Görlitz 1500; ...

Materialverband

Drier: 1000 a 300. Marienwerder: 100 a 250. ...

Aus den Bezirken und Jahrestellen

Frankfurt a. O. Vorsitzender: Wilhelm Kaumann ...

Veranstaltungsanzeigen

Samstag, den 8. Januar. ...

Brauer und Böttcher

für jeden Bezirk. ...